

CAI EA5
C186
23 Juli 1975
DOCS

Profil Kanada



Ottawa, Kanada

Jahrgang 2, Nr. 13

OTTAWA

23. Juli 1975

EXTERNAL AFFAIRS
AFFAIRES EXTERIEURES
AUG 10 1975
LIBRARY / BIBLIOTHÈQUE
REFERENCE

Weitere Verbreitung von Kernwaffen muß energisch verhindert werden, S. 1

Gedenkmärkte für soziale und kirchliche Vorkämpfer, S. 3

Montrealerin komponiert Lied zum Jahr der Frau, S. 3

Wahl in die UN-Menschenrechtskommission, S. 3

Das Panafrikanische Fernmeldewesen, S. 4

Kanadische Filme im Rampenlicht in den USA, S. 4

Kanadischer Schoner für "Expo 75" in Okinawa, S. 6

Kanadisch-belgischer Literaturpreis, S. 7

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Weitere Verbreitung von Kernwaffen muß energisch verhindert werden

Wenn keine energischen Anstrengungen unternommen werden, um der Verbreitung von Kernwaffen Einhalt zu gebieten, dann wird die internationale Stabilität schweren Belastungen ausgesetzt und die Gefahr eines Atomkriegs größer werden. Das erklärte der kanadische Außenminister Allan J. MacEachen in Genf auf der Konferenz zur Überprüfung des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen.

Der Atomsperrvertrag trat 1970 in Kraft und ist von über 90 Staaten ratifiziert worden. Minister MacEachen beteuerte Kanadas feste Unterstützung des Vertrages - als beste verfügbare Schranke gegen eine zahlenmäßige Zunahme der Kernwaffenstaaten - und forderte seine Ratifizierung durch weitere Staaten. Er erklärte, daß "der Vertrag eindeutig den Interessen der zahlreichen Länder dient, die wie Kanada die moralische Belastung, die Gefahren und Ängste sowie die Vergeudung schöpferischer Kraft und natürlicher Rohstoffe vermeiden wollen, die sich zwangsläufig ergeben würden, wenn diese Länder in einer Welt voller atomar bewaffneter Staaten selbst zu Kernwaffen Zuflucht nehmen müßten."

Der Minister betonte, daß der Vertrag zwar das Ziel verfolge, die Verbreitung von Kernwaffen in Ländern zu verhindern, die diese Waffen noch nicht besitzen, daß aber eine wesentliche Voraussetzung des Vertrages in der Notwendigkeit bestünde, daß die Kernwaffenmächte das nukleare Wettrüsten einstellen. Die Gespräche zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion über eine Begrenzung der strategischen Waffen (SALT) hätten ein Klima strategischer Stabilität und politischer Détente zwischen den Großmächten geschaffen. "Das ist aber nicht genug", sagte der Minister. "Die Gespräche haben weder das Tempo des nuklearen Wettrüstens aufgehalten, noch tatsächliche Atomabrüstungsschritte gebracht."

Verbot aller Kernwaffenversuche

Außenminister MacEachen forderte zum frühestmöglichen Zeitpunkt ein umfassendes Verbot aller Atomversuche und sagte: "Keine andere Maßnahme dürfte das Ziel der Nichtverbreitung so

vorantreiben helfen wie gerade ein solcher Schritt."

Der Minister betonte die Notwendigkeit zur internationalen Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Kernenergie, insbesondere zwischen Industriestaaten und Entwicklungsländern. Er sagte, dies sei eine weitere Voraussetzung des Atomsperrvertrags.

"Wer wie Kanada Kernmaterial und -technik ausführt, bemüht sich um die Förderung des Handels und der Zusammenarbeit mit dem Ausland zur friedlichen Nutzung der Kernenergie," erklärte er, "aber nur in der Gewißheit, daß diese Zusammenarbeit sich mit der internationalen Sicherheit vereinbaren läßt."

Voraussetzungen für Kanadas Hilfe

Wie Minister MacEachen bekanntgab, wird künftig bilaterale kanadische Entwicklungshilfe bei der Finanzierung von Atomprojekten nur solchen Ländern gewährt werden, welche Vertragsparteien des Atomsperrvertrags sind. Außerdem würde die Ratifizierung des Vertrags "einen wichtigen Entscheidungsfaktor" bei der Mitfinanzierung nuklearer Projekte durch die kanadische Regierung darstellen. Er kündigte ferner an, daß Kanada seine kerntechnische Hilfe an Entwicklungsländer, die Vertragsparteien des Atomsperrvertrags sind, sowohl bilateral als auch über geeignete multilaterale Wege wie die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) erhöhen werde.

Der Minister erklärte jedoch, daß "Kanada, ob es nun finanzielle Unterstützung gewährt oder nicht, anderen Ländern Kernmaterial, -Ausrüstung und -Technik einzig auf der Grundlage bindender Verpflichtungen zur Verfügung stellen wird, daß die kanadischen Lieferungen nicht zur Entwicklung irgendwelcher Sprengkörper zu welchem Zweck auch immer dienen werden. Diese Politik wird für alle Länder in gleichem Maße gelten. Kanada ist entschlossen, dafür zu sorgen, daß seine kerntechnische Hilfe nicht zur Herstellung von nuklearen Sprengkörpern verwendet wird."

Sicherungsmaßnahmen

Der Minister hob die Bedeutung hervor, die der Schaffung strikterer internationaler Sicherungsmaßnahmen zukommt. Die Prüfung der von Nichtkernwaffenstaaten, die Vertragsparteien sind, eingegangene Verpflichtung zu Sicherungsmaßnahmen durch die IAEA sei vielleicht der erfolgreichste Gesichtspunkt des Vertrages.

"Da immer mehr Nichtkernwaffenstaaten unter den Vertragsparteien die Fähigkeit zur Ausnützung von Kernenergie entwickeln," sagte Außenminister MacEachen, "wird die Anwendung der IAEA-Sicherungsmaßnahmen in diesen Staaten umso wichtiger. Diese Sicherungsmaßnahmen dienen Nachbarn und Partnerstaaten gleichermaßen als Rückversicherung dagegen, daß die Kernenergie nicht zur Herstellung von Kernsprengkörpern mißbraucht wird."

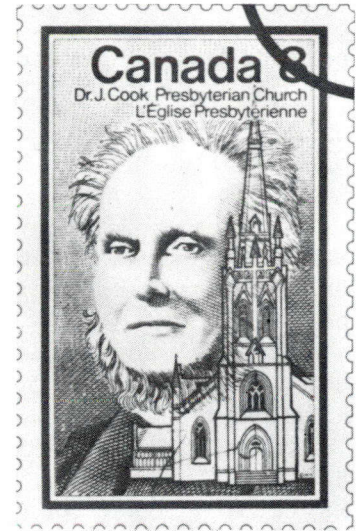
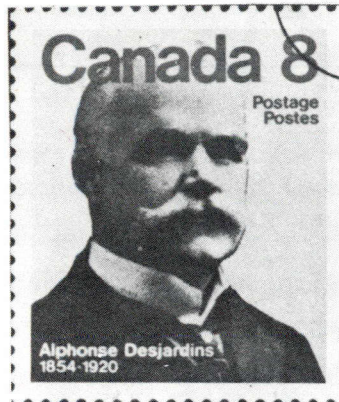
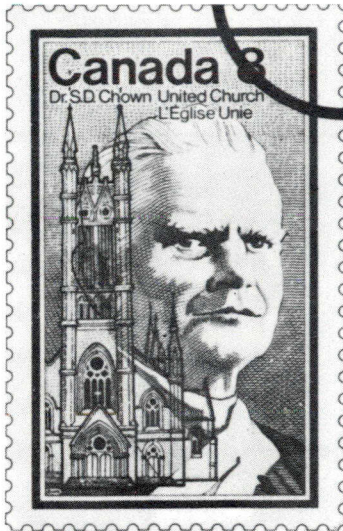
Die Kernwaffenstaaten unter den Vertragsparteien sollten ihre Unterstützung der Ziele des Atomsperrvertrags dadurch bekunden, daß sie selbst die Sicherungsmaßnahmen akzeptieren, sagte Herr MacEachen. Er forderte die Sowjetunion auf, sich dem Angebot der Vereinigten Staaten und Großbritanniens anzuschließen, ihre friedlichen nuklearen Tätigkeiten Sicherungsmaßnahmen zu unterwerfen. Er hoffte, daß sich daran eine Einstellung der Produktion spaltbaren Materials für militärische Zwecke anschließen würde.

Diebstahlsgefahr

Der Minister bemerkte, daß die vermehrte Erzeugung spaltbaren Materials in Kernenergiereaktoren in allen Teilen der Welt und der zunehmende Transport derartigen Materials Besorgnis im Hinblick auf einen etwaigen Diebstahl des Materials und seine Verwendung zur Bedrohung der Regierungen und der Völker ausgelöst
(Schluß auf Seite 7)

Gedenkmarken für soziale und kirchliche Vorkämpfer

Die kanadische Post hat vier neue 8-Cent-Briefmarken zu Ehren folgender Persönlichkeiten herausgegeben: Marguerite Bourgeoys, der Gründerin des "Notre-



Dame"-Ordens; Alphonse Desjardins, des Begründers des Kreditgenossenschaftswesens in Kanada; John Cook, des ersten Moderators der Presbyterianerkirche Kanadas, und Samuel Chown, der maßgeblich an der Gründung der "United Church of Canada" beteiligt war.

Dazu erklärte Bundespostminister Bryce Mackasey: "Auf Grund ihrer humanitären Einstellung und ihrer hingebungsvollen Arbeit im religiösen und sozialen Bereich haben diese vier Persönlichkeiten es verdient, daß man ihrer gedenkt."

Montrealerin komponierte Lied zum Jahr der Frau

Die aus Rouyn-Noranda (Quebec) gebürtige, dreißigjährige Montrealer Sängerin und Komponistin Jacqueline Lemay hat das musikalische Leitmotiv der Vereinten Nationen zum Jahr der Frau verfaßt und auf Schallplatte aufgenommen.

Das Lied wurde von den Vereinten Nationen in Auftrag gegeben und trägt den Titel: "Half the World is Woman" (Jeder zweite Mensch ist eine Frau). Die Plattenaufnahme in Kanada erfolgte mit finanzieller Unterstützung aus der "Hilfe für künstlerische und literarische Schöpfungen von Frauen" (Aid for Artistic and Literary Creations by Women) der Provinz Quebec.

Wahl in die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen

In der vom 8. April bis 8. Mai in New York abgehaltenen 58. Sitzung des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen ist Kanada in den Ausschuß für Menschenrechte gewählt worden.

Dieser Ausschuß ist das Organ der Vereinten Nationen, das in erster Linie für die Grundrechte des Menschen zuständig ist. Er wurde 1947 gegründet und verfaßte eine "Allgemeine Deklaration der Menschenrechte", die im folgenden Jahr von der Generalversammlung feierlich angenommen und verkündet wurde.

Der Tätigkeit dieser Kommission sind unter anderem eine Reihe von wichtigen internationalen Dokumenten, Erklärungen oder Konventionen zuzuschreiben, insbesondere die beiden Abmachungen über Menschenrechte und die Internationale Konvention über die Abschaffung jeder Art von rassischer Diskriminierung.

Der Ausschuß wird im kommenden Februar in Genf zu seiner nächsten Sitzungsperiode zusammentreten. Kanada gehörte schon einmal der Menschenrechtskommission an, und zwar in der Zeit von 1963-65.

Das Panafrikanische Fernmeldewesen

Vor einigen Wochen unterzeichnete der kanadische Außenminister Allan J. MacEachen gemeinsam mit den Botschaftern von Dahome, Obervolta, Mali, Niger und Senegal Abkommen über die Errichtung von Teilen des Panafrikanischen Fernmeldenetzes.

Bei den Abkommen handelt es sich um einen Zuschuß von 4,5 Mio \$ und um Anleihen von insgesamt 22,43 Mio \$, die über das Kanadische Amt für internationale Entwicklung laufen werden.

Die Anleihen, deren Höhe sich nach dem ungefähren Anteil jedes Landes an den Bauarbeiten richtet, sollen folgendermaßen ausgezahlt werden: 6,72 Mio \$ an Mali, 5,04 Mio \$ an Dahome, 4,08 Mio \$ an Niger, 3,84 Mio \$ an Senegal und 2,75 Mio \$ an Obervolta.

Mit diesem Regionalprojekt soll der Fernmeldeverkehr zwischen den fünf Ländern und mit dem übrigen Afrika im Wege einer gemeinsamen Anstrengung zur Zusammenarbeit verbessert werden. Das Vorhaben umfaßt den Bau von zwei Hochspannungsleitungsabschnitten: die erste Teilstrecke soll von Kaolack (Senegal) über Bamako (Mali) nach Bobo-Dioulasso (Obervolta), die zweite von Koupela (Obervolta) über Niamey (Niger) nach Bohincon (Dahome) führen. Außerdem sollen Auslands-Fernämter in Bamako (Mali), Niamey (Niger) und in Cotonou (Dahome) gebaut werden.

Jedes Land wird die ihm zu gewährende Anleihe zur Beschaffung der kanadischen Waren und Dienstleistungen verwenden, die beim Bau des auf seinem Hoheitsgebiet befindlichen Abschnitts des Fernmeldenetzes benötigt werden.

Mit dem Zuschuß sollen die Kosten der technischen Hilfe bestritten werden, d.h. der bei der Planung und zur Bauaufsicht eingesetzten beratenden Ingenieure aus Kanada, sowie die Kosten eines Schulungsprogramms für afrikanische Arbeitskräfte.

Der Beitrag der afrikanischen Staaten läßt sich gegenwärtig noch nicht genau ermitteln, doch wird er aller Voraussicht nach beträchtlich sein und sich auf den Kauf des Baugeländes und die dortigen Vorarbeiten, den Bau und die Instandhaltung von Zufahrtsstraßen sowie auf die Bereitstellung einheimischer Arbeitskräfte erstrecken.

Kanadische Filme im Rampenlicht in den USA

Bei der Verteilung der diesjährigen "Academy Awards" in Hollywood konnte Kanada keinen "Oscar" erringen, doch fand die kanadische Bundesfilmstelle unlängst breite Anerkennung in der Presse und erntete Lorbeeren auf Filmfestspielen im Ausland.

Als erstes vergab das 5. Jährliche Internationale Kinderfilm-Festival (5th Annual International Children's Festival) in Los Angeles seine höchste Ehrung an den kanadischen Filmschaffenden Co Hoedeman von der Bundesfilmstelle für dessen Streifen "Tchou-Tchou". Bei der Überreichung des "Gold Star" an Hoedeman erklärte der Puppenspieler Shari Lewis, der Preis sei eine Anerkennung "hervorragender schöpferischer Leistungen". Dieser Film, der aus insgesamt 60 Beiträgen ausgewählt wurde, gewann auch als bester Kinderfilm den ersten Preis auf den Filmfestspielen in Annecy (Frankreich) sowie den "British Film Award" (britischen Filmpreis) für den besten Zeichentrickfilm des Jahres 1974.

Sonderehrung durch die Filmex

Dann folgte eine spezielle Ehrung der Bundesfilmstelle und ihres Leiters Sydney Newman auf Hollywoods ureigenem Film-Festival, nämlich auf der Internationalen Filmschau in Los Angeles, Filmex genannt. 800 Zuschauer füllten das Festspielkino bis auf den letzten Platz, um 17 kanadische Filme im Rahmen eines Programms unter dem Titel "Tribut an Kanadas Bundesfilmstelle" zu sehen. Richard Whitehall, Professor für Filmkunde am California Arts College in Valencia (Kalifornien), schrieb in seiner Einleitung zu dem Programm: "Manchmal will es Außenstehenden so scheinen, als ob die Kanadier die ausgezeichneten Leistungen ihrer Bundesfilmstelle allzu sehr als Selbstverständlichkeit hinnehmen und eher ihre Fehler als ihre Vorzüge sehen. Bei uns gilt die Bundesfilmstelle als ein Modell dafür, wie eine derartige Organisation beschaffen sein und was sie leisten sollte...."

Bob Thomas aus Los Angeles verfaßte einen Pressebericht über die Filmex, der von Associated Press an über 1500 Zeitungen weitergegeben wurde und mit folgendem Satz begann: "Endlich hat die Hollywooder Filmwelt nun Kanadas Beitrag zum Filmschaffen gebührend gewürdigt."

Kanadische Filmtalente

Der Artikel erwähnte auch prominente kanadische Filmschauspieler wie Norma Shearer, Mack Sennett, Mary Pickford, Walter Pidgeon, Yvonne DeCarlo, Lorne Greene, Norman Jewison, Michael Sarrazin, William Shatner, Raymond Burr, Leslie Nielsen, Geneviève Bujold, Arthur Hill und Charles Jarrott.

Ferner wurde in dem Bericht festgestellt, daß selbst der große Louis B. Mayer "von Minsk über Neuschottland gekommen" sei.



Der aus Kanada gebürtige Filmstar Walter Pidgeon (Mitte) im Gespräch mit dem kanadischen Filmbeauftragten und Leiter der Bundesfilmstelle Sydney Newman (r.) und Generalkonsul Donald Gilchrist bei einem Empfang in Los Angeles anlässlich des Sonderprogramms mit kanadischen Filmen, das die Filmex (Los Angeles International Film Exposition) unter dem Titel "Ein Tribut an Kanadas Bundesfilmstelle" zeigte.

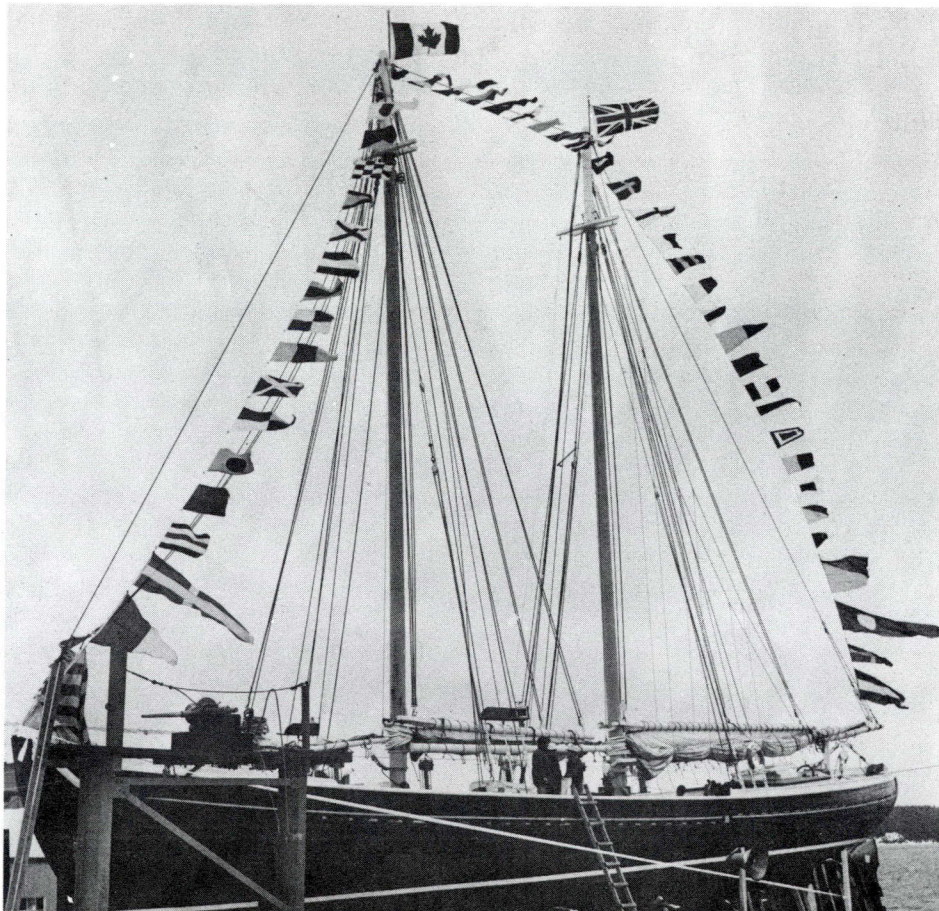
Schließlich wurden vier kanadische Filme für die begehrten "Oscars" nominiert: "The Apprenticeship of Duddy Kravitz", der kurze Dokumentarfilm "The Violin" sowie die beiden Produktionen der Bundesfilmstelle - "Hunger" und "The Family that Dwelt Apart".

Wohl erhielt keiner dieser Filme einen "Oscar"; sie haben aber die kanadische Filmindustrie in Hollywood stärker profiliert - und im kommenden Jahr gibt es ja schließlich wieder eine Chance!

Des alten Schoners Weltreise führt nach Okinawa zur "Expo 75"

Das neufundländische Fischereischiff "Norma & Gladys" - der letzte der berühmten "Grand-Banks-Schoner", der noch seetüchtig ist - wird an den Feierlichkeiten zum "Tage Kanadas" auf der Internationalen Ozean-Ausstellung teilnehmen, die vom 20. Juli 1975 bis zum 18. Januar 1976 in Okinawa (Japan) unter dem Namen "Expo 75" stattfindet.

Nach einer Rundreise durch die neufundländischen Seehäfen wird der Schoner Mitte August von der Provinzhauptstadt St. John's aus eine Weltreise antreten, die im Januar 1976 in Okinawa enden soll. Unterwegs wird das Schiff Häfen in den Vereinigten Staaten, Japan, Griechenland, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal und England zu offiziellen Besuchen anlaufen und auf dem Rückweg weitere Seehäfen an der Küste Neufundlands und Labradors besuchen.



Der beflaggte Schoner "Norma & Gladys" von der Neufundland-Bank erwartet in der Schiffswerft Clarenville in Neufundland seine offizielle Wiederindienststellung.

Mit Hilfe von Mitteln aus dem Nationalmuseumsprogramm sind Rumpf und Takelung der "Norma & Gladys" sorgfältig auf ihren Urzustand zu jener Zeit restauriert worden, als der Schoner noch zur neufundländischen Fischereiflotte gehörte. Das Innere wurde dagegen umgebaut und beherbergt jetzt eine Ausstellung, in der das Leben der Neufundländer auf hoher See und die dringende Notwendigkeit veranschaulicht werden, die Tätigkeit ausländischer Fischereifloten einzuschränken und die Wasserqualität des Ozeans zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Die Besatzung wird aus neufundländischen Fischern bestehen.

Die "Norma & Gladys" wurde 1945 in Trinity Bay aus einheimischem Fichten- und Buchenholz gebaut. Sie ist 28 m lang, 7 m breit und hat eine Wasserverdrängung von 133 t. Die Mastspitze ragt 23 m über die Wasserlinie hinaus.

Der nach den beiden Töchtern seines ersten Kapitäns Allan Tucker benannte Schoner wurde ursprünglich als Segelschiff geplant und später durch den Einbau von zwei Dieselmotoren mit zusammen 180 PS verändert. Heute gehören noch zwei moderne 150-PS-Hilfsmotoren zu der Ausrüstung des Schiffs, dessen Navigationshilfen, Fernmelde- und Sicherheitsanlagen auf den neuesten Stand gebracht wurden.

Die Reise der "Norma & Gladys" wird Kanadas Sorge um die Erhaltung seines Fischereiwesens verdeutlichen und steht in direkter Beziehung zur kanadischen Haltung auf der 3. Internationalen Seerechtskonferenz, die am 10. Mai in Genf endete, sowie zum Leitthema des kanadischen Pavillons auf der Internationalen Ozean-Ausstellung in Okinawa.

Kanadisch-belgischer Literaturpreis

Wie das Außenministerium kürzlich bekanntgab, ist der diesjährige Kanadisch-belgische Literaturpreis dem belgischen Schriftsteller Pierre Mertens zuerkannt worden. Der 2000 \$ betragende Preis wurde am 18. Mai auf der Internationalen Buchmesse in Montreal von dem stellvertretenden Staatssekretär des Äußeren D'Iberville Fortier in Anwesenheit des belgischen Botschafters Marcel Rymenans und Beamter des Kanadischen Kulturrats überreicht.

Der Kanadisch-belgische Literaturpreis wird von der kanadischen und der belgischen Regierung alljährlich verliehen und zwar abwechselnd an einen belgischen oder einen kanadischen Schriftsteller französischer Sprache in Würdigung seines literarischen Gesamtwerks.

Der vierunddreißigjährige Pierre Mertens gilt unter Schriftstellern französischer Sprache als einer der repräsentativsten zeitgenössischen Romanautoren. Er ist nicht nur Fachmann für Völkerrecht, sondern auch ein weitgereister Mann, der von 1967 bis 1974 den Nahen und Mittleren Osten, Griechenland und verschiedene andere Länder besucht hat. Er schreibt für den Literaturteil der Brüsseler Zeitung "Le Soir" und hat folgende Werke veröffentlicht: "L'Inde et l'Amérique" (Roman, Prix Rossel 1970), "Le niveau de la mer" (Kurzgeschichten, 1970), "La fête des anciens" (Roman, Prix Del Duca 1972) und "Les bons offices" (Roman, 1974).

(Schluß von Seite 2)

habe. Er forderte die Konferenz auf, weitere internationale Maßnahmen zur Beseitigung dieser Gefahr zu fördern.

Die friedliche Anwendung von Atomexplosionen ist nach Minister MacEachen ein umstrittener Punkt. Die Sachverständigen der kanadischen Regierung seien zu dem Schluß gelangt, daß in Kanada zumindest für die nächsten zehn Jahre geringe Aussichten für die praktische Anwendung von Atomexplosionen zur Hebung von Bodenschätzen oder bei großen Bauvorhaben bestünden. Kanada, sagte er, würde eine Unterbrechung der Experimente auf diesem Gebiet begrüßen und zwar "zumindest so lange, bis eine Neubewertung des Rohstoff- und Energiebedarfs der Welt eine zwingendere Notwendigkeit zur Verwendung friedlicher Atomexplosionen aufzeigt."

Vorteile für alle

Falls die Regierungen der Ansicht seien, daß friedliche Atomexplosionsversuche fortgesetzt werden sollten - so führte Herr MacEachen weiter aus -, "dann wird eine Bewertung der Notwendigkeit erforderlich, ein förmlicheres internationales Lenkungsverfahren für friedliche Atomexplosionen zu schaffen". Derartige Maßnahmen müßten jedoch gewährleisten, daß jederlei Vorteil allen Nichtkernwaffenstaaten durch Dienste der Kernwaffenstaaten verfügbar gemacht würden; daß die Atom-mächte friedliche Atomexplosionen auf ihrem Staatsgebiet vorher ankündigen und melden und daß diese Explosionen nicht zur Entwicklung von Kernwaffen beitragen würden.

Minister MacEachen faßte Kanadas Hauptziele auf der Überprüfungs-konferenz folgendermaßen zusammen:

Erstens strebe Kanada "die klare Anerkennung der Dringlichkeit und Notwendigkeit zur Verlangsamung des nuklearen Wettrüstens von seiten der Kernwaffenstaaten sowie deren erneute Versicherung an, daß sie mit größerer Entschlossenheit ihre nukleare Zerstörungs-kapazität verringern werden."

Zweitens wünsche Kanada, "bei allen Nichtkernwaffenstaaten die Einsicht zu sehen, daß ihren Sicherheitsinteressen am besten durch die Verhinderung einer Erweiterung des Kreises der Kernwaffenstaaten und durch die Bekräftigung ihrer Entschlossenheit gedient ist, nur die friedliche Verwendung von Kernenergie anzustreben."

Drittens wünsche Kanada "eine stärkere Anerkennung der Notwendigkeit für alle Staaten, insbesondere aber für die Entwicklungsländer, in solchen Fällen Zugang zu Kerntechnik und Kernmaterial zu haben, in denen dies ihrem wirtschaftlichen und sozialen Wohlergehen förderlich sein kann, jedoch unter der unumstößlichen Bedingung, daß diese nukleare Zusammenarbeit nur in einer Weise erfolgen kann, bei der die Sicherheit der Welt gewährleistet wird."

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación parecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.